

die uns ihrer Weisheit teilhaftig machen wollen, so wie diese jetzt in den theosophischen (anthroposophischen) Lehren aus der okkulten Welt herabströmen. Nehmen wir die Lehren auf, die aus diesem Tempel heraus gegeben werden, dann wird die Weisheit, die darin enthalten ist, allmählich von unserem Verstande aufgenommen und verarbeitet werden können und die Kräfte unseres Iches erstarren, sodaß wir an inneren moralischen Kräften zunehmen werden, die uns die wahre Freiheit bringen werden, die von innen heraus im Menschen bestimmt wird.

(s. R Steiner über Luzifer als "Anti-Christen", der das 5. Prinzip bringen will: 28.11.11 + 9.1.12/GA 130)

Rudolf Steiner: F M / M D, Köln, 12, 5, 1913 (Vreede)

Wir leben in einem Übergangszeitalter, in dem größere Wandlungen stattfinden werden, als in anderen Übergangszeitaltern. Dinge sind geschehen in der übersinnlichen Welt, von denen die übersinnlichen Wesen erwarten, daß wenigstens einige Menschen auf Erden sie begreifen und in diesem Sinne weiterwirken werden!

Der Mensch hat nicht 5, sondern 12 Sinne. Zu den 5 gewöhnlich aufgezählten Sinnen kommen noch 7 hinzu, die sich nicht nach aussen öffnen, sondern innerlich gelegen sind. Das sind: 1) Sprachsinn, wodurch wir das gesprochene Wort begreifen; 2) Gedankensinn, wodurch wir Begriffe, Gedanken mit dem Gehörten verbinden können; 3) Ichsinn, wodurch wir wissen, daß andere Menschen auch mit einem Ich begabt sind. Unser Ich aber erleben wir nur innerlich und nicht mit Hilfe jenes Sinnesorganes. Diese Sinne sind in dem weichen Teile des Gehirns gelegen. 4) Gleichgewichtssinn, durch den wir bewußt aufrecht uns stellen können - im Gegensatz zu mechanischen Gegenständen. 5) Beweglichkeitssinn, wodurch wir unsere Bewegungen empfinden, wie Gehen usw. 6) Lebenssinn, durch den wir uns wohl oder unwohl, frisch oder bedrückt fühlen. 7) der eigentliche Tastsinn, dh. Unterscheiden von hart oder weich... Das ist kein äusseres Sinnesorgan, denn man empfindet nicht äusserlich die Härte der Gegenstände, sondern empfindet nur den Widerstand, den man überwinden muß bei der Berührung mit dem Gegenstand. Was man gewöhnlich "Tastsinn" nennt, umfaßt zugleich den Wärmesinn, der einer der äusseren Sinne ist. Der hat sein Organ in der Haut. Der Härtesinn aber hat nur ein inneres Organ, kein äusseres wie die Haut!

Von den 12 Sinnen sind daher nur 5 nach aussen gewendet, das sind: Gehör, Gesicht, Geruch, Geschmack, Wärmesinn. Die 12 Sinne stehen im Zusammenhang mit den 12 Tierkreiszeichen. So wie okkult betrachtet die Sonne etwas ganz anderes ist, wenn sie in einem anderen Sternbilde steht, so ist der Mensch ganz anders, je nachdem er mit dem einen oder anderen Sinnesorgan verbunden ist. Wenn er sieht, ist er auch ganz Farbe. Wenn er hört, ganz Ton usw. Aber so wie schließlich auch die Sonne etwas anderes ist als die Tierkreiszeichen, so ist auch der Mensch innerlich etwas ganz anderes als diese Sinne.

Die Einteilung der Sinne in 7 und 5 ist wie die Einteilung des Sternenhimmels, wenn die Sonne im Widder aufgeht und 7 Sternbilder über dem Horizont und 5 verborgen sind, unter dem Horizonte. Und so wie von diesen 7 zwei an den Grenzpunkten stehen, halb auf und halb unter dem Horizont - Widder und Waage - so gibt es unter den 7 Sinnen auch deren zwei, die auf der Grenze des Inneren und Äusseren stehen, näml. Gleichgewichtssinn und Ich-sinn, die unser Inneres doch schon zu etwas anderem in Beziehung bringen, das außer uns ist. Daß es 5 Sinne sind, die nach aussen geöffnet sind, rührt von Luzifer her. Ursprünglich waren alle Sinne innere Sinne! Deshalb wird auch in der Bibel gesagt: eure Augen werden aufgetan (Ohren usw). Denn ursprünglich waren die Augen nur dazu bestimmt, das, was geistig wahrgenommen wird, in Bildern zu spiegeln, die man eben nur innerlich schaut. So auch die Ohren. Sie sollten in Töne verwandeln im Inneren, was der Mensch als geistigen Ton vernommen hätte!

So wollten die Elohim die menschlichen Sinne gestalten. Und das, was wir heute noch haben als Lichterzeugung im Auge - zB durch einen äusseren Druck hervorgerufen - das sind letzte Reste dessen, was eigentlich die Elohim mit dem Auge geplant hatten. Als aber Luzifer die menschlichen Augen öffnete nach aussen, da hätte der Mensch aber trotzdem nicht sehen können, wenn nun nicht Ahriman die äussere Welt so umgewandelt hätte, daß die Menschen Physisches wahrnehmen konnten. In das Licht wob er die Finsternis hinein, sodaß die Farben entstanden, die jetzt der Mensch einzig und allein wahrnehmen kann. Denn das Licht selbst, das sieht der Mensch ja nicht. Den Ton verlegte Ahriman in die Luft, sodaß man nur durch die Schwingungen in der Luft einen schwachen Nachklang hört des wirklichen Tones.

Nun sind zwar Luzifer und Ahriman mächtige Geister, aber sie haben jetzt unter sich Scharen von weniger mächtigen Geistern bis zu den kleinsten Elementarwesen hinab, die

in einem Sandkörnchen wirken. Unter diesen geringer mächtigen Geistern sind auch die Scharen des Mammon, gegen die seit Äonen Michael gekämpft hat. Die mammonitischen Geister arbeiten dahin, alles Wissen nur durch die Sinne zu erlangen und mit dem an das Gehirn gebundenen Verstande zu registrieren. Seit dem 15., 16. Jahrhdt. wirken sie in der modernen Naturwissenschaft. Und daß Huxley, Darwin, Haeckel usw. Materialisten sind, kommt daher, weil sie vor ihrer letzten Geburt durch eine Sphäre im Kosmos gekommen sind, in der die noch unbesiegten Mammon-Scharen ihren Einfluß ausübten. Aber seit dem letzten Drittel des 19. Jahrhunderts sind die Scharen des Mammon von Michael besiegt, der da wirkt als ein Abgesandter des Christus. Er hat sie aus dem Himmel gestossen und auf die Erde geworfen.

Das ist es, was in der übersinnlichen Welt geschehen ist und von dem die übersinnlichen Wesen erwarten, daß der Mensch ihre Arbeit fortsetzen werde! Denn diese mammonitischen Geister sind jetzt hier auf der Erde. Und sie kämpfen nun dafür, die Herrschaft auf Erden zu erlangen, nachdem sie im Himmel oben besiegt worden sind. Wenn ein Mensch wie F. Maack schreibt über Xenologie - die Lehre des Fremden- und über Allonomie - die Lehre vom Anderen- und zu gleicher Zeit sagt, man könne dieses Fremde und dieses Andere nicht erkennen - und wenn er vorschlägt, eine transcendente Mechanik aufzubauen - was gleichkäme zu sagen, man wolle in Köln mit einem Löffel essen, was in Paris auf einem Teller liegt - dann ist das nichts anderes als eine Wirkung dieser Scharen des Mammon. Von dieser Xenologie bis zum Türkensieg geht eine gerade Linie...

(Über diesen F. Maack s. R Steiner 31.8.1913/ GA 147 "Geheimn. d. Schwelle" )

Deshalb werden wir aufgerufen, das Werk Michaels fortzusetzen und nicht diesen mammonitischen Geistern die Herrschaft auf Erden zu lassen!

Wer das Ganze auf sich wirken lässt, bei dem können kleine Flammen der Erkenntnis allmählich aufgehen. Nicht mehr haben wir das Recht zu erwarten, daß eine große geistige Ausgießung kommen wird nach der des Pfingstfestes. Aber wir dürfen uns voll Demut betrachten als kleine Flämmchen, in denen das Licht sich spiegelt. Wenn von einem gewissen Adyar-Geschenen (angeblich geistige Verwandlung Krischnanurtis während einer dortigen Zeremonie...) gesagt wird, es wäre nur zu vergleichen mit der Pfingstausgießung, dann ist das uns Gotteslästerung! Aber hoffen dürfen wir, daß das, was einst als Hl. Geist herabgestiegen ist, in uns auferwecken wird das kleine Flämmchen, das in uns gelegt wurde und uns die Erkenntnis der Wahrheit bringen wird! ---